

**Von:**  
**An:** BPlan Nr. 4445 - Stellungnahme  
**Betreff:** Samstag, 1. August 2015 14:45:03  
**Datum:**

---

Sehr geehrter ,

ich beziehe mich auf Ihre Infoveranstaltung vom 21.7.15.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen und im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit eine Stellungnahme abgeben:

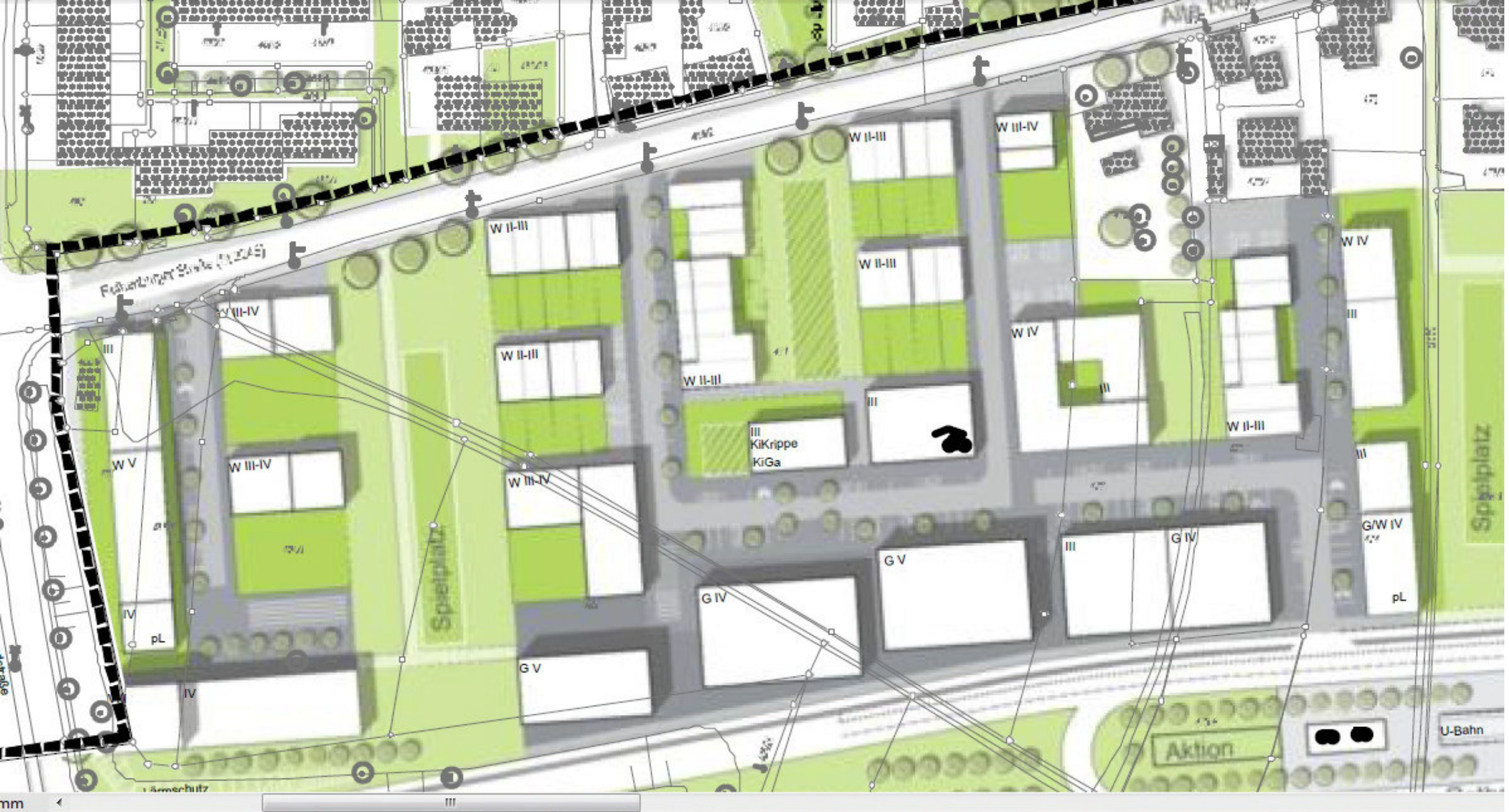
1. Die Beschlussvorlage vom April15 an den Stadtrat enthält nur 3 Varianten zu Landschaftspark+Wasserfläche. Auch bei der Infoveranstaltung wurden nur zwei oder keine Wasserfläche im Tiefen Feld präsentiert. Es wurde bislang offensichtlich nicht ernsthaft untersucht oder verworfen (siehe Anlage) inwieweit die **Wasserfläche in die Bebauung** gezogen werden kann. Diese Variante sollte als weitere Variante in den Rahmenplan aufgenommen werden. Es kommen ohnehin nur Anwohner ans Wasser, da Zufahrt und Parkplätze in der Planung fehlen. Eine größere Wasserfläche im Tiefen Feld in Sichtweite des RMD-Kanal ist unnötig und im Unterhalt sehr kostspielig für uns Bürger (siehe Tümpel bei der Villa Leon). Wenn Wasser, dann da wo die Menschen wohnen und zu deren (Bauträger) Lasten.
2. Der Rahmenplan zeigt planerisch **Ausgleichsflächen** nur in der nordwestlichen Ecke zur Sigmundstraße auf. Daneben ist der Lärmschutzwall zur Bahnstrecke als mögliche Ausgleichsfläche benannt. Sonst sind noch einige "Gehölzflächen etc." dargestellt. Hierbei sollte es bleiben.  
Wenn die Verwaltung weitere Ausgleichsflächen zu Lasten landwirtschaftlicher Nutzflächen plant sollte das durch erneute Auslegung des BPlan mit frühzeitiger Beteiligung der Öffentlichkeit gemacht und begründet werden. Für Ausgleich haben in erster Linie die Bauträger zu sorgen, die später auch die Wohn- und Gewerbeflächen mit U-Bahn-Anschluss zu hohen Preisen verkaufen werden.
3. Vermutlich wird der nordöstliche Bereich frühzeitig bebaubar sein, da durch die alte Rothenburger Straße erschlossen werden kann. Später wird man vermutlich diesen Bereich auch an die neue Verkehrsachse anhängen (siehe Anlage). Die Planung sollte sicherstellen, dass diese **Erschließung später nicht zum Schleichweg** wird. Im nordöstlichen Teil erfolgt die Erschließung über eine ausschließliche Ringstraße zur neuen Rothenburger Straße.
4. Aus der Planung ist nicht erkennbar inwieweit die alte Rothenburger Straße davor geschützt wird als **Schleichweg** oder eher Beschleunigungsstreifen mißbraucht zu werden.  
Von der **Südwesttangente kommend** werden Kunden + Lieferanten des real/MediaMarkt etc. eher auf die alte Rothenburger ausweichen, wenn Sie bei der neuen Verkehrsachse 6 Ampeln oder mehr erwarten.
5. Die von beidseitig 4 bis 5-geschossigen Gewerbebauten gekennzeichnete Einsäumung der neuen Rothenburger Str. sperrt Kleinreuth von der **Frischluftzufuhr** aus dem Tiefen Feld ab. Nach Norden und Westen ist Kleinreuth schon umgeben von dichter Bebauung und vielbefahrenen Straßen. Zu diesem Problem sollte die Verwaltung eine schlüsse Antwort geben.
6. In der Beschlussvorlage vom April15 ist eine **praktikable Zufahrt für landwirtschaftliche Fahrzeuge** mit Anhänger nicht erkennbar. Die Stichstraßen enden alle vor den Ackerflächen.

- Landwirtschaftliche Fahrzeuge mit Anhänger können nicht über Spielstraßen oder Anwohnerwege oder 90° abknickende Wege geführt werden.
7. Die gewachsene **Dorfmitte** ist der Platz vorm Gasthof Weinländer und die Bauernhöfe drumherum. Was stellt die grau angelegte Fläche dar? Der uns zugängliche "Bebauungsplan" hat nach wie vor die Tiefenschärfe des städtebaulichen Entwurfes. Hier wünsche ich mir genauere Angaben was getan wird um einen Dorfplatz entstehen zu lassen (ähnlich ZABO). Zumindest sollte diese Zone die Qualität einer **Spielstraße** erhalten. Das sollten aber nicht nur die Anwohner, sondern in erster Linie die Kommune (evtl. mit Städtebaufördermitteln) finanzieren. Der neue Stadtteilplatz wird urbanen Charakter haben und nicht zu Kleinreuth gehören.
  8. Ebenfalls nicht ersichtlich ist die **Organisation des ruhenden Verkehrs und Anzahl an öffentlichen Stellplätzen**. Andererseits gibt es aus Oberasbach und NEA ein erhebliches Pendleraufkommen. Die Pendler fahren von der Südwesttangente ab, suchen sich einen Parkplatz im Straßennetz von Kleinreuth und steigen in die U-Bahn. Ich rege an, dass hierzu eine Prognose / Planung auch unter der Annahme gemacht wird, dass sich die Verlängerung der U-Bahn bis nach Gebersdorf mehrere Jahre verzögert, oder aus fehlenden Mitteln scheitert. Man könnte z.B. Parkflächen auf zukünftigen Baufeldern vorsehen.
  9. Bisher können Anwohner aus Kleinreuth über **kurze Wege** von der Rundfunkstraße und neben Gasthof Weinländer ins Tiefe Feld gelangen. Zukünftig müssen erhebliche Umwege und mehrere Ampelschaltungen in Kauf genommen werden. Einige Bürger kommen mit dem Pkw und stellen diesen an der Einfahrt zur Sigmundstraße ab um ins Tiefe Feld zu gelangen. Aus der uns bekannten Planung ist das nicht ausreichend berücksichtigt (nun "mögliche Ausgleichsfläche"). Die Zugänglichkeit für Kinder, Spaziergänger mit Hund, Radfahrer sollte ausreichend beachtet werden.
  10. Die wesentlich wichtigere **Grünzug- bzw. Stadtteilverbindung** vom Hainberg über Großreuth bis zum Westpark ist nicht eindeutig in die Planung eingeflossen. Hier gibt es im Gegensatz zur Festlegung von Bebauungsdichte und Geschossigkeit nur vage Andeutungen. Das gesellschaftliche Leben in Großreuth, Gebersdorf und Kleinreuth - und im neuen Wohnquartier - ist abhängig von guter, gefahrloser, fußläufiger (und natürlich Radwege-) Verbindung und kurzen Wegen. Die 2x2spurige Rothenburger Straße sowie die Lärmschutzwälle werden die Anonymisierung der Gesellschaft noch verstärken. Einfach mal zur Kirche oder ins Gemeindehaus der Nachbargemeinde zu radeln wird immer schwieriger. Das neue Wohnquartier wird mit hohen Wällen um sich und ohne fußläufige Anbindung abgeschottet und anonym, aber nicht sozial integriert. Ich erwarte vom Stadtrat, dass hier nicht nur an Wirtschaftlichkeit gedacht, sondern die soziale Verantwortung wahrgenommen wird.

Ich bitte um ausreichende Würdigung der Stellungnahme im weiteren Planverfahren.

Mit freundlichen Grüßen

90431 Nürnberg



Stadt Nürnberg - Stadtplanungsamt

Lorenzer Str. 30

90402 Nürnberg

Postbuch eingetragen 21.7.15  
Postbuch ausgelesen

Stpi Nr.			
487			
20. JULI 2015			
D	E	U	R
2-2	X		

Nürnberg, den 20.07.2015

NIKONIC  
TBJ BITTE KOPIE GEBEN

if 90.  
Jen

## Umlegung im Tiefen Feld - Bebauungsplan Nr. 4445

### Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin Nebenerwerbslandwirtin im Tiefen Feld.

**Ich möchte meine Äcker, die seit über 100 Jahren von meiner Familie bewirtschaftet werden, weiter anbauen und behalten.**

Da meine Flächen im Süden des Tiefen Felds liegen, hätte das Umlegungsverfahren für mich nur Nachteile:

Ein möglicher Flächenabzug durch die Umlegung und die Wertminderung meiner Flächen ist für mich nicht hinnehmbar, da ich die Flächen weiter bewirtschaften möchte.

Auch, dass meine Felder als **Ausgleichsfläche** herangezogen werden, ist für mich nicht nachvollziehbar. **Fraglich** ist, ob **bei einer Umlegung**, durch die Benötigung einer Ausgleichsfläche, noch **landwirtschaftliche Fläche übrig bleibt**.

Die Ausgleichsflächen sollten nicht im Süden des Tiefen Feldes, sondern im Baugebiet selbst gemacht werden.

Außerdem habe ich die Befürchtung, dass die Äcker, durch die Baumaßnahmen im Norden, verwässern, und nicht mehr anbaufähig sind.

**Die Planungen eines Sees, wären für mich katastrophal, da dann durch Müllablagerungen, Hundekot, Schwimmer und deren parkende Autos, eine gute Landwirtschaft nicht mehr möglich wäre.**

Das Tiefe Feld ist die "grüne Lunge" im süd-westen Nürnbergs und ein wunderschönes Erholungsgebiet für Spaziergänger, das kostenlos von den Landwirten gepflegt wird.

Der Flächenfraß muß gestoppt werden, da landwirtschaftliche Fläche kein "Brachland" ist.

Außerdem gibt es im Tiefen Feld eine Reihe von schützenswerten Tierarten.

Der **Kiebitz** ist im Umkreis nur noch im Tiefen Feld zu finden.

**Für mich wäre es wichtig, dass der Süden des Tiefen Feldes aus dem Umlegungsverfahren genommen wird.**

**Ich hoffe, dass Sie Verständnis dafür haben, da das Umlegungsverfahren im Tiefen Feld nur massive Nachteile für mich hätte, und ich aus den o.g. Gründen die Umlegung ablehne.**

Mit freundlichen Grüßen



.....entworfener Entwicklungsplan „Tiefes Feld“

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin weder Architekt, noch Planer, noch Lokalpolitiker, bin aber vor 50 Jahren in der Nähe des Tiefen Felds aufgewachsen. Zufällig vorbeigekommen, konnte ich mir in den Ausstellungsräumen neben dem Dienstleistungszentrum (DLZ) Bau einen schnellen Überblick über das Projekt und die selektierten Entwürfe verschaffen.

Nun kann ich mir aus Mangel an Kompetenz keine Stellungnahme hinsichtlich der Güte des Gebotenen erlauben. Hier wurden ja auch Vorgaben gemacht, die ich nicht kenne.

Bezüglich dieser mir nicht bekannten Vorgeschichte möchte ich aber einhaken.

Was will man ? Wie ist die Bedarfslage in der engeren Umgebung, welchen Stellenwert hat das Areal im Gesamtportfolio der Stadt Nürnberg? Hat man den Blick über den Tellerrand gewagt, um vor der Ausschreibung des Projekts das Potential des Areals hinreichend auszuleuchten, um neben der Beschaffung von Wohnraum und begehbarem Grün auch dem Ausgleich von Defiziten im Nürnberger Westen im Projektgedanken Rechnung zu tragen ?

Ad hoc fällt mir dazu ein, daß in dem nicht mit Stillgewässern besonders gesegneten Nürnberger Stadtgebiet, der Westen absolut defizitär ist. Der nicht so ferne Rednitzgrund lädt zwar zum naturnahen Spazieren ein, der landschaftlich monotone Kanal vielleicht zum Radeln oder Gassiführen des Hundes. Was aber fehlt ist ein frei zugänglicher Badensee/-weiher, ein Attraktivum wie der Langsee oder der Flachweiher, mit dem die Nürnberger im Osten der Stadt gesegnet sind. ( Das waren immer weite Fahrradausflüge dorthin).

Nun denke ich mir, hätte man mit dem Tiefen Feld lagemäßig gar nicht so schlechte Voraussetzungen, um die Stadt Nürnberg im Westen mit einer Perle von überörtlicher Attraktivität, einem Badensee mit Lido auszustatten. Einen Badensee, gleich um die Ecke, was für ein Traum !

Der Name „Tiefes Feld“ legt nahe, daß geomorphologischen Lageparameter, u.a. grundwassernahe Topographie, das Anlegen eines solchen Sees begünstigen sollten. Bei keilförmigem Aushub böte sich angesichts des leicht zu beschaffenden Sandes die Gestaltung eines Lido mit kinderfreundlichem Flachwasserbereich bis hin zu einem tiefgründigem Schwimmbereich an, der das Wasser auch frisch hält. Der Aushub kann zur Modellierung des Terrains genutzt werden.

Der Kanal - als reguliert betätigbarer „Wasserhahn“- liegt, wenn man den See in die südöstliche Ecke des Projektgebiets legt, gleich nebendran, so daß die erstmalige Befüllung aber auch die kontrollierte Wassererneuerung im Jahresverlauf, etwa um Algenblüten zu begegnen, denkbar günstig realisiert werden könnten. Wann hat man denn schon so eine günstige Konstellation von Faktoren, um „standortgerecht“ und damit mit begrenztem Aufwand dem Nürnberg Westen zu einer „Süßwasserperle“ zu verhelfen.

Alternativ könnte dieser Wasserhahn aber auch genutzt werden, um ein begehbares, verzweigtes Kanalsystem mit Follies-Charakter zum Planschen mit erlebnisreichen attraktiven Randeffekten und Rückzugsmöglichkeiten in das südöstliche Areal zu legen.

Ich sähe hier keinen Konflikt mit dem Bebauungsziel, wenn man entsprechende Freiflächenvorsorge betreibt. Wäre das nicht eine Utopie, die jenseits konventioneller Vorgaben die Chance auf eine nachhaltige Bereicherung für den Nürnberg Westen, ja das Portfolio der Stadt, um eine echte Attraktion beinhaltet?

envorsorge

Wenn nicht heute, dann aber vielleicht in einer Zukunft, in der die eventuelle Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Restflächen im Areal wirtschaftlich gänzlich uninteressant werden wird.

Landwirtschaftliche Vorzeigeaspekte und Grünzuggedanken könnten im Stadtgebiet von Nürnberg auch an anderer Stelle ins Auge gefaßt werden. Im Tiefen Feld sollte man die einmalige Gunst der Lageparameter für ein Badeseeprojekt nicht unbedacht verspielen.

Mit freundlichen Grüßen

Nürnberg 5.8.2015

Stadt Nbg. Stadtplanungsamt  
Abt. Stadtteilplanung – verb. Bauleitplanung  
Lorenzer Str. 30  
90 542 Nürnberg



05. Aug. 2015

Betreff: Bebauungsplan 4445, Tiefes Feld,

Sehr geehrte Herren,

ich beziehe mich auf Ihre Infoveranstaltung vom 21.7.15, im Rahmen der frühzeitigen Bürgerbeteiligung verweise ich auf die Stellungnahmen (s. Anl.)

kte die mir wichtig sind:

- Es fehlt eine Flächenbilanz wie viel Ausgleichsflächen für die einzelnen Maßnahmen, neue Rothenburger Str. /U-Bahn, Bebauung nördl. „Tiefes Feld“ u. Ring-Bahn Erweiterung im „Tiefen Feld“ benötigt werden.
- Wie viel ha bleiben für die landwirtschaftliche Nutzung übrig?
- Wie ist von Kleinreuth die Zufahrt für landwirtschaftliche Fahrzeuge zu den Agrarflächen geplant?
- Die in den Planungen vorgesehene wichtige Grünzug- bzw. Stadtteilverbindung vom Westpark über Großreuth „Tiefes Feld“ zum Hainberg ist nicht gesichert!
- Wird die Uffenheimer Str. künftig für den „motorisierten Anliegerverkehr“ der Stadtteile Großreuth, Gebersdorf u. Kleinreuth nutzbar?  
Hierüber wären die Kirchengemeinden, Kindergärten, Sportvereine, Nachbarn u. Einkaufsmärkte auf kurzem Wege erreichbar, ohne die bereits überlasteten Verkehrswege Südwesttangente, Rothenburger Str., Von-der-Tann-Straße u. Wallensteinstr. zusätzlich zu belasten. Einschränkung der Nutzung evtl. durch Verwendung einer „Stadtteilplakette“ bzw. Kennzeichenregistrierung u. elektronischer Überwachung möglich.
- Gibt es ein Verkehrsgutachten für Kleinreuth, wenn im „Tiefen Feld“ ca. 1150 WE und 3000 neue Arbeitsplätze entstehen? Die Südwesttangente, Rothenburger Str., Sigmundstr. und Virnsberger Str. sind bereits überlastet!
- Die neue Gestaltung der „alten Rothenburger Str.“ u. des neuen Dorfplatzes in Kleinreuth sollte nicht die Anlieger belasten, sondern von der Stadt über Fördermittel finanziert werden.

Mit freundlichen Grüßen.

Stadt Nürnberg  
Lorenzer Str. 30  
90402 Nürnberg

Stpl Nr.	
494	
21 JULI 2015	
D	E U R
29	X

Postbuch eingetragen 22.07.15 / Hm

Postbuch ausgetragen

FR. KÖNIG  
BITTE KOPIE GEO/S U. FAS ✓

Nürnberg, den 19.07.2015

### Umlegung im Tiefen Feld - Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung zum Bebauungsplan Nr. 4445

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir betreiben einen **Vollerwerbsbetrieb** in Großreuth bei Schweinau. Die meisten meiner langwirtschaftlichen Flächen liegen im Tiefen Feld. Wir bauen dort Gemüse; Kartoffeln, Spargel und Getreide an.

Ich betreibe auf meinem Hof unter anderem eine **Direktvermarktung meiner selbsterzeugten landwirtschaftlichen Produkte**.

Unsere zahlreichen Kunden, befürworten es sehr, dass das Gemüse direkt in ihrer Nähe angebaut wird. Und somit lange Transportwege vermieden werden.

Unsere **Existenz wäre zerstört**, wenn wir keine landwirtschaftlichen Flächen im Tiefen Feld mehr hätten.

### Aus diesen Gründen lehne ich die gesamten Planungen im Tiefen Feld ab.

2014 haben wir einen Bewässerungsbrunnen im Tiefen Feld gebaut, um unsere Direktvermarktung weiter ausbauen zu können.

Die 50 ha Ackerfläche im Tiefen Feld sind die letzten zusammenhängenden landwirtschaftlichen Flächen im Nürnberger Stadtgebiet und unserer Meinung nach muß so eine Fläche erhalten bleiben für die nachfolgenden Generationen.

Wenn dieser Flächenfraß nicht gestoppt wird, zerstört die Stadt Nürnberg, einen seit der Reformation bestehenden Vollerwerbsbetrieb, bei dem schon die nächste Generation in den Startlöchern steht.

Auch die anwohnende Bevölkerung steht hinter uns Landwirten und möchte, daß das Tiefe Feld erhalten bleiben soll.

Deswegen bitten wir Sie, sämtliche Planungen im Tiefen Feld einzustellen, die nächsten Generationen werden es Ihnen danken!

Konzentrieren Sie sich bitte mehr auf Flächenrecycling, als sinnvolle landwirtschaftliche Nutzflächen zuzubetonieren.

Ich hoffe, Sie können meine Gründe nachvollziehen, dass ich die, seit Generationen angebauten Äcker, auch an meine Kinder weitergeben möchte, und deswegen die Planungen ablehne.

Mit freundlichen Grüßen

per Fax an: 0911 / 231 - 84 80

Stadt Nürnberg  
Stadtplanungsamt  
Lorenzer Strasse 30

90502 Nürnberg

Nürnberg, den 06.08.2015

Stellungnahme zur Informationsveranstaltung zum Tiefen Feld - Bebauungsplan-  
Nr. 4445

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit nehme ich zu oben genannten Bebauungsplan Stellung und verweise auf  
das Schreiben von

Durch Ihren Bebauungsplan ist eine Aufrechterhaltung der noch existierenden  
Landwirtschaft so gut wie nicht mehr möglich. Ich selbst habe landwirtschaftliche  
Grundstücke im Tiefen Feld. Diese werden zwar nicht von mir bewirtschaftet sonder  
sind verpachtet. z. T. an meinen Schwager der Vollerwerbslandwirt ist.

Auf Ihrer Veranstaltung wurde einem auch klar, dass eigentlich so gut wie noch  
nichts feststeht. Alles ist noch extrem unausgegoren und schwammig. Zu fast  
keinem Punkt konnten konkrete Angaben gemacht werden. Wie sollen Bürger sich  
da wirklich eine positive Meinung bilden und sich gegen die Natur entscheiden.

Ein weiterer Punkt gegen die Bebauung des Tiefen Feldes ist, dass ja auch vor Ort  
bereits von Frau (Umweltamt) betont wurde, dass das Tiefe Feld eine grüne Lunge  
für Nürnberg und somit auch für meinen Wohnort ist. Durch eine Bebauung wie sie  
uns in Ihrer Veranstaltung gezeigt wurde und insbesondere durch die dadurch  
erforderlichen Lärmschutzmaßnahmen (es wurde eine Höhe von 6m genannt)  
kann diese Lunge nicht mehr existieren.



Stadt Nürnberg  
Stadtplanungsamt  
Abt. Stadtteilplanung – Verbindl. Bauleitplanung  
Lorenzer Straße 30  
90542 Nürnberg

vorab per E-Mail:

*[Faint, illegible text]*

Unser Az.:

Ihr Zeichen:

Datum:  
22.06.2015

**Unsere Mandanten: Interessensgemeinschaft der „Grundstückseigentümer Agrarland Tiefes Feld“ Nürnberg, Großreuth / Kleinreuth b. Schw.  
hier: Entwicklung Tiefes Feld“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir zeigen an, dass wir von der Interessensgemeinschaft der „Grundstückseigentümer Agrarland Tiefes Feld“ beauftragt worden sind, die durch die geplanten Entwicklungsmaßnahmen betroffenen Grundstückseigentümer im „Tiefen Feld“ juristisch zu begleiten und zu vertreten. Eine ordnungsgemäße Bevollmächtigung versichern wir zunächst anwaltlich und reichen sie in Schriftform baldmöglichst nach.

In der Anlage verweisen wir zunächst auf die aktuelle Mitgliederliste der Interessensgemeinschaft. Es ist ferner nicht auszuschließen, dass sich noch weitere betroffene Grundstückseigentümer anschließen werden.

**Büro Ansbach**

Bischof-Meiser-Straße 8  
91522 Ansbach  
Tel. 0981 972325-0  
Fax 0981 972325-2  
ansbach@landvokat.de

**Rechtsanwälte**

Jürgen Kraft  
Fachanwalt für Agrarrecht  
Stefan Meier

**Kanzlei München**

Max-Joseph-Straße 9  
80333 München  
muenchen@landvokat.de

**Büros in:**

Landshut  
Dammstraße 9  
84034 Landshut

Regensburg  
Furtmayrstraße 17  
93053 Regensburg

Bamberg  
Weide 28  
96047 Bamberg

Augsburg  
Pröllstraße 20  
86153 Augsburg

Würzburg  
Werner-von-Siemens-Straße 55 a  
97076 Würzburg

Roth  
Münchener Straße 67  
91154 Roth

DZ Bank AG  
IBAN DE4770160000000142345  
BIC GENODEFF701

Anlass für die Gründung der Interessensgemeinschaft ist u. a. die Bündelung der gemeinsamen Interessen der einzelnen betroffenen Grundstückseigentümer gegenüber der Stadt Nürnberg bzw. gegenüber deren Behörden. Wir sind beauftragt, diese gemeinsamen Interessen innerhalb eines so komplexen Bauleitverfahrens nach außen hin zu kommunizieren und zu vertreten.

Grund für unser heutiges Schreiben ist u. a. der von Ihrem Hause angesetzte - ursprünglich für den 08. Juni 2015 vorgesehene - Termin zur „Abstimmung Entwicklung Tiefes Feld mit Vollerwerbslandwirten“, der nunmehr am 24.06.2015 stattfinden soll. Der Termin soll im Rahmen der Bebauungsplanung Nr. 4445 „Tiefes Feld“ erfolgen. Nach einem Beschluss des Stadtplanungsausschusses vom 23.04.2015 herrscht im Hinblick auf die einzelnen dortigen Beschlusspunkte nunmehr bei der Interessensgemeinschaft Unkenntnis über Anlass und Ziel der geplanten Veranstaltung.

Ferner besteht Unklarheit und Verwirrung bezüglich folgenden Umstands:

Innerhalb der Interessensgemeinschaft gibt es unter den Grundstückseigentümern „Vollerwerbslandwirte“, „Nebenerwerbslandwirte“ / „Zuerwerbslandwirte“ sowie sonstige Eigentümer landwirtschaftlicher Flächen. Es ist von hier aus nicht ersichtlich, warum lediglich der Teil der „Vollerwerbslandwirte“ zu einem erstmaligen „Abstimmungsgespräch“ geladen werden soll, andere – ebenso – betroffene Eigentümer hingegen außen vor bleiben sollen. Warum soll will die Verwaltung hier in der Bauleitplanung unterscheiden? Diese Unterscheidung ist gerade deshalb verwunderlich, weil die Stadt Nürnberg offensichtlich gar nicht die Einsicht haben kann, welcher Eigentümer tatsächlich welche Form der Betriebsführung aktuell innehat. Die Folge ist, dass offensichtlich „Vollerwerbslandwirte“, die keine (mehr) sind, zum Termin geladen wurden, umgekehrt tatsächliche Vollerwerbslandwirte wohl nicht geladen wurden.

Der Anlage liegt ebenfalls eine kurze Vorstellung des Anliegens / der Ziele der Interessensgemeinschaft (siehe Anlage) bei.

Wir als anwaltliche Vertreter sind beauftragt, hierzu wie folgt zu ergänzen:

Der Umlegungsausschuss der Stadt Nürnberg hat die Einleitung eines Umlegungsverfahrens „Tiefes Feld“ am 13.03.2014 beschlossen. Dieser Umlegungsbeschluss wurde am 30.04.2014 im Amtsblatt der Stadt Nürnberg veröffentlicht.

Da bis zum damaligen Zeitpunkt konkrete Gespräche mit den Grundstückseigentümern nicht geführt worden waren und die konkrete Planung nicht ersichtlich war, wurde seitens der Beteiligten gegen die Einleitung des Verfahrens ein Widerspruch nicht eingelegt.

Das geplante Umlegungsgebiet soll aus zwei räumlich getrennten Teilen bestehen und soll durch die künftige Trasse der U-Bahn und der neuen Rothenburger Straße getrennt sein. Dieser vom Umlegungsverfahren ausgesparte Bereich soll durch zwei Planfeststellungsverfahren geregelt werden.

Von Seiten der Interessengemeinschaft bestehen gegen die Planungen im nördlichen Bereich des Tiefen Feldes aktuell nur geringere Bedenken, sodass sich die betroffenen Grundstückseigentümer nicht generell gegen die Planung und Bebauung des nördlichen Teiles (neue Rothenburger Straße, U-Bahn, Wohnbebauung) wehren wollen. Das Anliegen und der Widerstand der Interessengemeinschaft beziehen sich daher im Wesentlichen auf die aktuellen Pläne der Stadt Nürnberg im südlichen Teil des Tiefen Feldes:

Die Interessengemeinschaft spricht sich in erster Linie dagegen aus, dass die landwirtschaftlichen Flächen im südlichen Teil durch das Instrument des Umlegungsverfahrens künftig massiv schlechter gestellt werden würden. Die Eigentümer der dortigen Flächen würden doppelt benachteiligt werden: Zum einen würde im Umlegungsverfahren ein Flächenabzug „bis zu 50 %“ erfolgen (für Straßen, Wege, Dämme, Wasserfläche, A+E-Flächen und sonstige öffentliche Bedarfsflächen).

Hier stellt sich bereits die Frage, ob im Rahmen der Bebauungsplanung Nr. 4445 „Tiefes Feld“ Missstände, Defizite oder Bedarfe aus anderen Planungsgebieten abgearbeitet werden dürfen. So wird in den Anlagen zum Beschluss einige Male beschrieben, dass Spiel-, Erholungsflächen und Ausgleichs- und Ersatzflächen etc. aus Vorhaben in Großreuth b.Schw. etc. fehlen.

Aus den bisherigen Unterlagen ist ferner bei der Auflistung der Bedarfe Entwässerung und Versickerung, Ausgleichsregelungen für Natur- und Tierwelt, erforderliche Frei- und Erholungsflächen, Wasserflächen etc. nicht ersichtlich, dass diese wenigstens zu einem Teil innerhalb der Bauflächen zu schaffen und nachzuweisen wären.

Ein entsprechender Flächenabzug für den südlichen Teil wäre nicht hinzunehmen, da nicht nur der einzelne Eigentümer, sondern die ortsnahe Landwirtschaft massiv beeinträchtigt werden würden. Landwirtschaftliche Flächen sind gerade nicht im Überfluss vorhanden und insbesondere nicht vermehrbar.

Es liegen auch keine „Brachflächen“ vor, sondern überwiegend landwirtschaftlich aktiv genutzte Flächen, die allenfalls kurzzeitig im Rahmen der Fruchtfolge stillgelegt werden. Zum anderen wären die Grundstückseigentümer der verbleibenden Restflächen, die ohnehin nur noch einen geringeren Umfang aufweisen würden, auch hinsichtlich des Wertes / der Werthaltigkeit dieser Agrarflächen beeinträchtigt:

- Ein Großteil der verbleibenden Flächen wäre als A+E-Flächen (für U-Bahn, Wohnbebauung, Rothenburger Straße, Ringbahn) nicht mehr nach der guten landwirtschaftlichen Praxis nutzbar und vor allem nicht mehr förderbar, da sie in das Ökokonto der Stadt Nürnberg übertragen werden würden.
- Es sind schlechtere Verkehrswege für landwirtschaftliche Fahrzeuge zu erwarten.
- Die dortige Gewanne, die als „Naherholungsgebiet“ vorgesehen ist, wäre mit Spaziergängern, Jogger, Hundeführern etc. frequentiert und auf Dauer mit Müll und Hundekot ständig verunreinigt.
- Durch die gravierenden Baumaßnahmen im nördlichen Teil und die dortigen Einschnitte in die Tiefe ist im südlichen Teil mit einer Erhöhung des Grundwasserspiegels und damit einer dauerhaften Vernässung der Flächen zu rechnen.
- Die Errichtung einer Wasserfläche im dortigen Bereich wird dort ohnehin von den Eigentümern aus bekannten Gründen abgelehnt. Es wird insofern auf die Stellungnahme des Bay. Bauerverbandes, Ortsverband Großreuth / Kleinreuth b. Schw. vom Dezember 2014 verwiesen.
- für die Ziele Naherholung und Soziologie viel wichtiger als eine riesige Grünfläche zu Lasten der verbleibenden Landwirtschaft wären die Überführungen

über Bahngleise sowie RMD-Kanal (Grünzugverbindung zwischen Westpark und Hainberg sowie Großreuth b. Schw. (Kirche, Gemeindehaus, evt. KiGa). Es wird diesbezüglich eine Gegenüberstellung von zu erwartenden Kosten von Anschaffung und Unterhalt sämtlicher Alternativen erwartet.

Insgesamt drängt sich für die Mitglieder der Interessengemeinschaft bislang der Eindruck auf, dass eine Wertsteigerung des Baugebiets im nördlichen Teil einzig und allein möglich ist, wenn gleichzeitig eine Beeinträchtigung zu Lasten des verbleibenden Agrarlandes im südlichen Teil einhergeht. Ohne die „Planungsmaße für Ausgleichsflächen“ im Süden wären offensichtlich die massiven Baumaßnahmen im Norden nicht denkbar und rechtlich nicht möglich! Konkret wird der Eindruck erweckt, dass nicht nur für künftige Baumaßnahmen im dortigen Bereich, sondern auch für bereits in der Vergangenheit umgesetzte bzw. geplante Infrastrukturmaßnahmen der südliche Bereich des Tiefen Feldes längst verplant wurde: Das Planfeststellungsverfahren für den Ausbau der Ringbahn samt dortigem Lärmschutzwall sowie für A+E-Flächen ruht zwar derzeit, jedoch dürften auch für diese Maßnahme viele landwirtschaftliche Flächen aus dem Tiefen Feld vorgesehen sein. Ebenso dürften für den Brückenneubau, die Verlegung der Rothenburger Straße, die U-Bahn sowie für die geplante Wohnbebauung entsprechende Kompensation für die massiven Eingriffe in die Natur als A+E-Flächen auf den Ackerflächen unserer Mandantschaft vorgesehen sein.

Die Inanspruchnahme von landwirtschaftlichen Nutzflächen in einem derart großen Umfang, wie es hier geplant ist, widerspricht den Grundsätzen des Lastenausgleichs und der Gleichbehandlung, die die Privatnützigkeit gewährleisten soll. Es ist daher von einem „gewillkürtem“ Interessenverbund auszugehen. Wenn eine Umlegung unter Einbeziehung der Ausgleichsflächen – noch dazu wie hier offensichtlich für mehrere Infrastrukturmaßnahmen – dazu führt, dass diese Umlegungsgrundsätze nicht eingehalten werden können, dann ist sie nicht mehr zulässig.

Wünschenswert ist daher (und wird gefordert) zunächst eine vorläufige Bilanz/ Auflistung sämtlicher Bau-, Erschließungs- sowie Bedarfsflächen, woraus unsere Mandantin ersehen könnte, welche Fläche für das Thema Landwirtschaft eigentlich noch übrig bleiben soll. Es stellt sich nicht erst dann die Frage, ob dies für die Eigentümer noch zumutbar wäre.

Es wird letztlich unter Berücksichtigung sämtlicher vorstehenden Erwägungen gefordert, dass eine derart wichtige „Abstimmung zur Entwicklung des Tiefen Feldes“ mit sämtlichen betroffenen Eigentümern landwirtschaftlicher Grundstücke gleichzeitig zu führen ist. Es wird insofern um Abstimmung und kurze Mitteilung des weiteren Vorgehens hierher gebeten, ob der Termin unter Einladung aller dortig betroffenen Eigentümer nicht nochmals verschoben werden sollte.

Gerne steht Ihnen Unterzeichner kurzfristig für ein Telefongespräch vorab zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

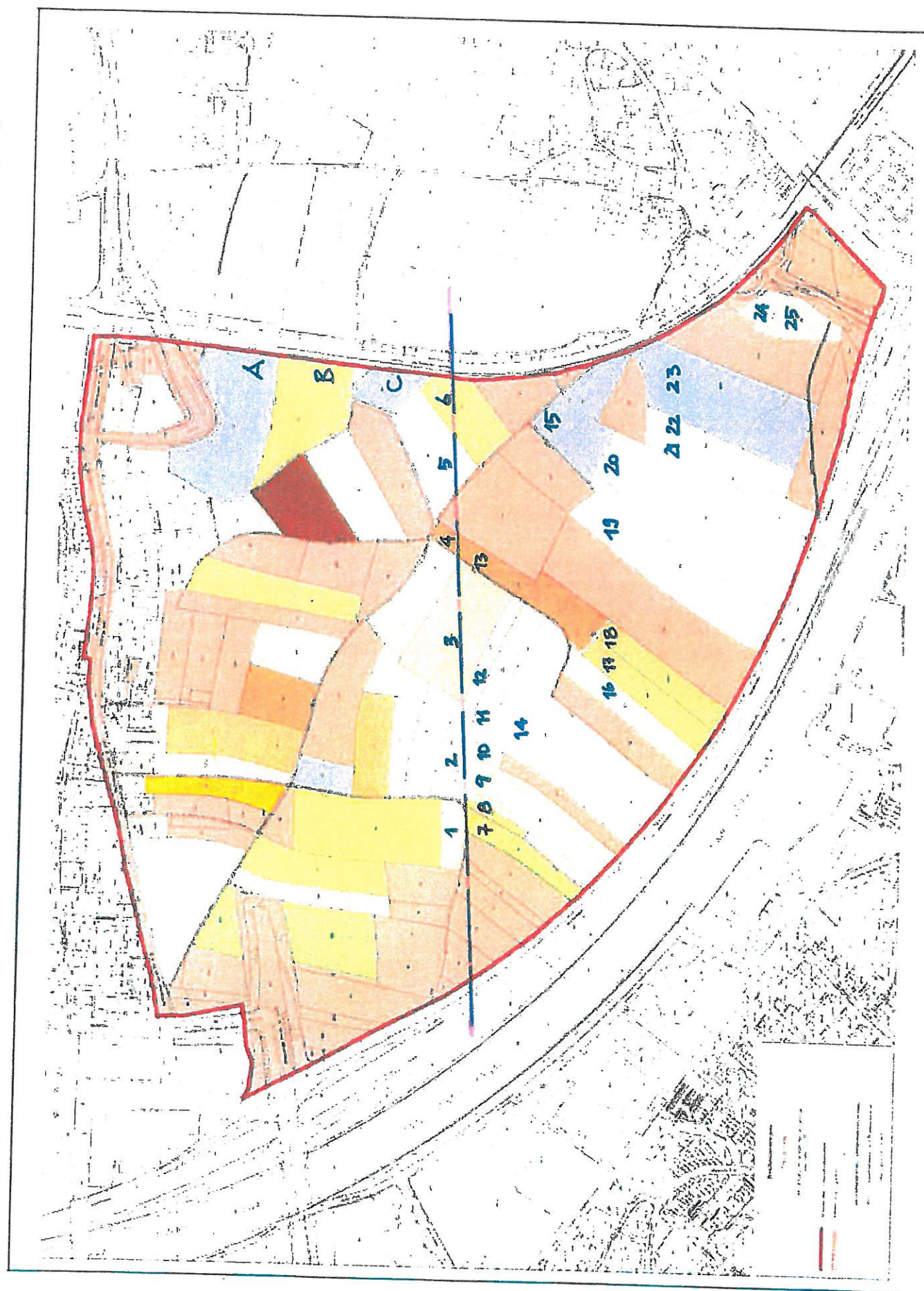
**Anlage**

U

# Räumliche Abgrenzung U-Bahnstation U3 + Baugebiet / Agrarfläche



Die Flächen im Planungsgebiet sind im Eigentum von ca. 50 unterschiedlichen Eigentümern, ca. 25 % der Gesamtflächen sind davon im Besitz der Stadt Nürnberg (rosa Flächen).





## Wofür steht die Interessensgemeinschaft?

### **Das „Tiefe Feld“ ist keine Brachfläche**

Im Tiefen Feld werden von den Landwirten noch Getreide, Kartoffeln, Zwiebeln, Spargel, Futtermais und vieles mehr angebaut. Die Landwirte im Tiefen Feld möchten ihre Äcker weiter bewirtschaften und sind

**mit dem Umlegungsverfahren der Stadt Nürnberg nicht einverstanden.**

Es ist eines der letzten landwirtschaftlich genutzten Gebiete im Nürnberger Westen. Im rechtskräftigen FNP vom 16.4.2014 ist das Tiefe Feld folgerichtig auch als „Fläche für Landwirtschaft“ ausgewiesen. Aus diesem Grund hat sich die Interessensgemeinschaft „Agrarland Tiefes Feld“, Nürnberg Großreuth/ Kleinreuth b. Schweinau gebildet.

### **Das „Tiefe Feld“ ist mehr als eine U-Bahn-Station**

Der Weiterbau der U-Bahnlinie 3 mit der Haltestelle Kleinreuth b. Schweinau sowie die Verlängerung der Rothenburger Straße rechtfertigt nicht die Überplanung der südlich gelegenen Ackerflächen.

### **Das „Tiefe Feld“ ist keine Spielwiese für Städteplaner und Bahn.**

Unsere Agrarflächen sind kein Selbstbedienungsladen!

Im eigentlichen Baugebiet entlang der neuen Rothenburger Straße ist genügend „Spielwiese“ für Freiraumgestaltung. Wir wollen keinen Landschaftspark mit Wasserfläche auf unseren Flächen. Für ausreichend Freiraum und ökologische Ausgleichsflächen haben die Baulastträger innerhalb des Baugebietes zu sorgen.

Derartige Gedanken haben sich vermutlich bei der Verwaltung aus der Bewerbung um die Ausrichtung der Bundesgartenschau 2009 überliefert.

Landwirtschaftlich bewirtschaftete Flächen sind ein wesentlicher Teil von Landschaft und Natur. Auf der Fläche leben eine Vielzahl von z.T. schützenswerter Tieren. Das hat auch die Machbarkeitsstudie Wasserfläche ergeben.

Das Tiefe Feld hat nach dem **FNP2005** „sehr geringes Naherholungspotential“.

Das Umlegungsverfahren bezieht die noch keinesfalls abgesicherte Planung der Bahn mit ein. Auch das ist beispiellos.

### **Übers „Tiefes Feld“ nicht nur reden, sondern vor Ort ein Bild machen**

Planer und Politiker sollten nicht nur über die städtebauliche Bedeutung reden, sondern sich real das Gebiet mal im Mai anschauen. Gerne bieten wir Exkursion mit Führung an.

### **Wir wünschen uns eine intensivere Beteiligung der Bürger**

Am 26.2.2013 gab es eine Auftaktveranstaltung zur Bebauungsplanung Nr. 4445 „Tiefes Feld“. Dabei wurde vollmundig von der „offenen Werkstatt Tiefes Feld“ gesprochen. Seither ist keine einzige Rückmeldung seitens der Verwaltung an, noch eine Veranstaltung mit den Bürgern erfolgt!

Anstelle dessen wurde im Vorgriff auf eine kooperativ entwickelte Bebauungsplanung das beispiellos sehr weit gefasste Umlegungsverfahren eingeleitet!

## Update

Die Stadt hat am 30.9.2010 beschlossen:

Der Stadtplanungsausschuss beschließt, entsprechend der Sachverhaltsdarstellung, das Bebauungsplan-Verfahren Nr. 4445 weiterzubearbeiten.

Die Ziele des Bebauungsplanes Nr. 4445 sind dahingehend zu ergänzen, dass Regelungen getroffen werden sollen hinsichtlich der baulichen und grünordnerischen Weiterentwicklung des Tiefen Feldes unter Einbeziehung des Altortes Kleinreuth sowie zur Neuordnung von Einzelhandelsnutzungen unter Berücksichtigung städtebaulicher Entwicklungen im Umfeld und des bestehenden bzw. fortzuschreibenden Einzelhandelsgutachtens / Zentrenkonzeptes. Fehlentwicklungen an der alten Rothenburger Straße sind zu vermeiden.

Die Stadt hat am 29.9.2011 **zuletzt** beschlossen:

### **Sachverhaltsdarstellung**

Für das Tiefe Feld wurde 2010 ein Wettbewerb durchgeführt. Die Gewinner des Wettbewerbes, das Büro SPF aus Stuttgart, haben Ihren Entwurf überarbeitet und präzisiert. Es liegt nun ein städtebaulicher Rahmenplan vor, der als Grundlage für die weitere Bebauungsplanung dienen soll. Der Entwurf zeichnet sich durch eine klare Struktur, hohe bauliche Dichte und einen großzügigen Landschaftspark aus, der landwirtschaftliche Strukturen und Freizeit und Erholungsfunktionen miteinander kombiniert und das Grün tief in die Bebauung zieht. Die weitere Bearbeitung vertieft den Nachweis der Wohnbauflächen und Überprüfung mögl. Wohnraumformen sowie die Quartierserschließung und deren Überprüfung auf notwendige Standards. Ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit waren die ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit. Ein weiterer Schwerpunkt der Weiterentwicklung war auch die Integration von Wasserflächen in den Grünraum, um eine Aufwertung von Landschaft und Wohnbauflächen zu erreichen. Vorschläge zu einer Zentrenbildung an der U-Bahnstation führten dazu, dieses mit Schule, Sporthalle und Krippe als einen Ort sozialen Lebens zu gestalten, um nicht alleine Zentralität über Einkaufen/Markthalle zu definieren. Die nächsten Schritte werden das Bebauungsplanverfahren und ein Umlegungsverfahren sein, um die rechtlichen Voraussetzungen zur Umsetzung des Vorhabens zu schaffen.

### **Beschluss:**

Der Stadtplanungsausschuss beschließt, den Rahmenplan des Büros SPF als Grundlage für die weitere Bearbeitung der Bebauungsplanung und Umlegung zugrunde zu legen und das Thema Bauen am Wasser in die Bebauungsplanung aufzunehmen

**Deshalb: Die Gesamtplanung überdenken und mit den Eigentümern  
Bürgern reden!**

## Informationsveranstaltung zum Tiefen Feld

Hausnummer

9031

Postleitzahl

Betreff

### Stellungnahme:

- 1, Wo können Pendler aus dem **Umland** parken?
- 2, Die neue Rothemb. Str. ist geteilt in 2 **2-spurige Fahrbahnen**.  
man wird gegenüber die U-bahnhofsebene zu unter.  
Das bringt enormen Verkehrsschritt gerade in der  
Neuen Mitte. Wie soll hier Platzqualität entstehen?
- 3, wie wird das „**Abkürzen**“ (Schleichweg) durch  
**Kleinrentle** verhindert?
- 4, wie konkret schaffen es Fußgänger über 2 2-Spurige  
Straßen - ständige Ampelschaltungen behindern  
den Verkehr und drängen ggf. PKW nach Kleinrentle ab
- 5, wie ist die Baustellenrichtung i. ggf. Umleitungs-  
regel beim Bau der U-Bahn?
- 6, Busverbindungen in Nord-Südrichtung bleiben  
erhalten in bisheriger Frequenz?
- 7, wird die alte Rothemb. Str. erküchelt? Wer trägt  
die Kosten?

- 8) Möglichkeit der Anmietung durch Landw. Fabrikzeuge aus Kleinrenten?
- 9) Anmietung Verbindung Hamburg - Westpark  
Fußläufige Verbindung zur Kirche  
in Apprenten - wird das genauso intensiv  
verfolgt wie verdichtete Bebauung?
- 10) Gestaltung der alten Ortsmitte? Kleinrenten?  
Gibt es hierfür Mittel, dass ein Platz  
entstehen kann wie in Zabro?
- 11) Wird es hauptsächlich Bauherren geben  
die keine EIBO errichten oder  
zeigt die Stadt, GBC auch Engagement?

## Informationsveranstaltung zum Tiefen Feld

Name, Vorname

Straße

Nürnberg

Ort

Tiefes Feld

Betreff

7  
Hausnummer

50431

Postleitzahl

**Stellungnahme:**

Bedingt durch die Klimaerwärmung

so wenig Asphalt wie möglich

z.B. an den Häusern Grasbausteine

Energie = Bodenthermie

## Informationsveranstaltung zum Tiefen Feld

Name, Vorname

Vivnsberger Str.

Straße

Nbg

Hausnummer

90431

Ort

P+R - Möglichkeit

Postleitzahl

Betreff

Stellungnahme:

Gibt es P+R - Möglichkeiten?

UPL

Wenn nein, befürchte ich, daß Pendler in den Straßen von "Alt-Kleinveuth" parken werden.

## Informationsveranstaltung zum Tiefen Feld

Name, Vorname

Straße

Hausnummer

30431 Nürnberg

Ort

Postleitzahl

Tiefes Feld

Betreff

Stellungnahme:

Anregung:

- a) U-Bahnhof sollte Parkfläche bereithalten sowohl  
z. Ein/Ausstieg (jemand abholen) - ideal wäre auch  
ein Parkhaus wie i. Röttenbach; U-Bahn Justav-  
Adolf ist hier katastrophal UTL
- b) Mehr generationenhaus ähnlich wie Mathastraße  
wäre wünschenswert UTL
- c) viel Spielfläche für jung + alt
- d) Sozialer Wohnungsbau sollte integriert werden damit  
junge Familien bezahlbaren Wohnungen bekommen  
können

(müßte leider vorhergehen  
13<sup>00</sup>)

Name, Vorname ✓

Straße

Ort

Betreff

16  
Hausnummer

90449  
Postleitzahl

**Stellungnahme:**

- Wird für den zu erwartenden Individualverkehr <sup>VPL</sup> die zu- und Abfahrt der Südwesttangente erweitert?
- Ist ein vorübergehendes Busbahnhof geplant?
- Sieht die Planung einen "Kärrwa" Platz vor?

Straße ✓

90431 Nürnberg

Hausnummer

90431

Ort

Postleitzahl

1. Verbindung zu umliegenden Gebieten

Betreff

2. Lärmschutz

**Stellungnahme:**

1. Bisher wirkt das geplante Gebiet wie eine Insel.  
Ist eine Verbindung über die Ringbahn nach  
Grafenreuth und das entstehende Wohngebiet auf jeden Fall  
vorgesehen - ich denke vor allem an Fußgänger  
und Radfahrer. Das Wohngebiet Tiefes Feld wird  
für evang. Christen zur Thomaskirche gehören. Auch  
des halbo muss eine fussläufige Verbindung  
vorgesehen werden.

UTPL

2. Wird auf der anderen Seite der Ringbahn eine  
ebenso hohe Lärmschutz wand errichtet?

UTPL

111

Hausnummer

90459

Postleitzahl

Betreff

**Stellungnahme:**

Die Seen werden Fremdkörper  
stattdessen sollte das abgeleitete  
Oberflächenwasser in einem  
Feuchtbiotop gesammelt werden.  
Gut ist die übergeordnete Freij-  
raumverbindg über die SW-Tangente  
und die Ringbahn. Zusätzl. Lich  
wären noch Grünzüge von der  
Brücke der Rothenbergstr. über die  
SW-Tangente bis zur Bleselstr. und  
vom Zudenmandelweg südlich entlang  
der Bebauung Wunderswerk.  
Wasserflächen verschlammten zu vermeiden  
und weisen zur Biotopentwicklung,  
Klebiotop und Klebbiotope sollen  
erhalten bleiben



## Informationsveranstaltung zum Tiefen Feld

Name, Vorname

Straße

90431 NÜRNBERG

Ort

BEBAUUNG TIEFES FELD

Betreff

137

Hausnummer

90431

Postleitzahl

### Stellungnahme:

- ZUM EINKAUFEN SIND WIR IM OSTEN DES TIEFEN FELDES NACH KLEINREUTH ORIENTIERT. ICH WÜNSCHE MIR „FAHRRAD - ZUWEGE“ IN DIE „INFRASTRUKTUR“ DES NEUEN ZENTRUMS.

- THEMA WASSER GEBIET

↳ WIR HABEN DOCH SCHON WASSER

VOR DER HAUSTÜR = DEN KANAL!

ZUGANG ZU DIESER WASSERFLÄCHE

WÄRE SEHR SCHÖN

Straße

137  
Hausnummer

NBG

90431

Ort

Postleitzahl

TIEFES FELD

Betreff

**Stellungnahme:**

- 1.) Nürnbergs Südwesten ist laut, die neue Siedlung ist nach Süden ausgerichtet – zur Tangente eingeebnet von Güterzuglärm. Ein Traum 9TR
- 2.) Wird die neue Siedlung ein Ghetto? – wo sind die Aufbrüche zum Umfeld: Brücken nach Großreuth zur Kirche, zum Friedhof, nach Gelerhof, über die Tangente, den Kanal?
- 3.) Erschließung wirklich nur über Rothenburger? Die Zufahrt zur Sigmundstr./Rothenburger läuft über – die Zufahrt zum alten Brückenkopf stl. Wallenstein / Affentriemstr. ist ungenutzt aber vorhanden. Einfahrt von Süden her entlastet Kleinreuth

## Informationsveranstaltung zum Tiefen Feld

Name, Vorname

Straße

90431 Nürnberg

Ort

Hausnummer

Postleitzahl

Betreff

**Stellungnahme:**

Wasserfläche wäre hier sehr gut!

Variante 01 optimal evtl. für Wassersport

Wie wird Schallschutz am Bahngelände erfolgen? Selbst in der Elberbrändstörn-SH, ist der Güterverkehr in der Nacht zu hören.

## Informationsveranstaltung zum Tiefen Feld

Name, Vorname

Straße

Hausnummer

90 & 27 Nbg - Buch

Ort

Postleitzahl

Planungsnummer 44 & 5

Betreff

**Stellungnahme:**

Sollte diese Lagerbebauung so wie im Plan vorgesehen  
stattfinden, ist eine realitätsnahe Landwirtschaft nicht  
mehr möglich. Wenn diese offene Lagerbebauung unsere  
Güter als **grüne Lunge** nutzen sollen, so ist eine  
Umnützung vorprogrammiert. Schon jetzt dienen  
die Höfe und die Hecke der Ringbahn als illegale  
Mülldeponie. **Ich sage Nein zu diesem Raub an  
der Natur.**

## Informationsveranstaltung zum Tiefen Feld

---

---

Hausnummer

90425 Nbg

Ort

Postleitzahl

Wegbeziehungen f. Fußgänger / Radverkehr

Betreff

### Stellungnahme:

1) Im BPlan 4445 wird die neue Rothemberger Str. als Teil einer Freiraumverbindung bezeichnet. Das muss ein Irrtum sein! Es handelt sich um eine Hauptverkehrsstr. mit 20.000 Ufz am Tag. Welche "echten" Freiraumverbindungen sind vorgesehen?

2) Aktuell wird die Uffenheimer Str. und ein Feldweg quer durchs Baugebiet reger von Alltagspendlern mit dem Fahrrad genutzt. Wird diese Wegebeziehung auch zukünftig erhalten bleiben? Alles andere wäre keine Alternative, sondern eine Verschlechterung der Wegebeziehungen.

nächste Seite

3) Das Baugebiet sollte lt. BPlan 4445 für Fußgänger u. Radfahrer mit Brücken über die Ringbahn und den MD-Kanal mit den Nachbarstadtteilen verbunden <sup>weder</sup>, eine richtige Freiraumverb. sollte entstehen. Werden diese Pläne noch verfolgt und wie konkret sind diese? Andernfalls wäre die Durchlässigkeit des Gebietes nur sehr dürftig und für o.g. Verkehrsgruppe wenig attraktiv.

## Informationsveranstaltung zum Tiefen Feld

-----

-----

Hausnummer

90431 Nbg.

Ort

Postleitzahl

Bebauungsplan 4445

Betreff

### Stellungnahme:

1. Verkräftet der Stadtteil Kleinreuth b. Schw.  
2-3 TSD neue Bürger mit zus. 1-2 TSD neuen Abw.-Pl. ?  
(Bestehende Straßen Rothentk., Sigmundstr. Virus b. u. Südwald Langstr.  
sind bereits überlastet!)
2. Wie wird die Zufahrt für landw. Fahrzeuge zu den  
südl. Flächen gewährleistet ?
3. Wer trägt die Kosten für die Neugestaltung  
alten Rothentk. Str. ?
4. Wo werden die Auspichsflächen für die Teilbebauungen  
im Norden ausgewiesen ?

Kleingarten TB  
später



## Informationsveranstaltung zum Tiefen Feld

Name, Vorname ✓

Stadtverband Nürnberg der Kleingärtner e.V.

Straße

Hausnummer

Ort

„Öffentliches Grün“

Postleitzahl

Betreff

### Stellungnahme:

In die aktuelle Planung sollten eventuell  
flächendeckend Kleingärten vorgehalten werden.  
Angedacht sind 25-40 Parzellen à 300m<sup>2</sup>  
ein-örtl. Zwiengarten und Schul- bzw. Kindergarten  
Kleingarten.

Ist bekannt ob bei dem 4gleisigen Ausbau der  
Ringbahn die 26 Parzellen der Bahnländwirtschaft  
entfallen.

MUSS NICHT HEUTE BEHANDLERT WERDEN



## Informationsveranstaltung zum Tiefen Feld

Name, Vorname

Straße

Ort

Betreff

35  
Hausnummer

90431

Postleitzahl

Stellungnahme:

1. Im Wasserbecken, falls mit Chemikalien z.B. Spray  
Mikroorganismen gearbeitet wird, gefährdet das Tiere z.B. Vögel  
Erstickungsgefahr für Kinder? DWA
2. Sportstätten neben Hauptstraßen?  
Mikrostaub in Lungen!  
Was ca. 40 Jahre hauptsächlich in Kinderkri-  
niken beschäftigt.



## Informationsveranstaltung zum Tiefen Feld

Name, Vorname

Straße

Hausnummer

Ort

Postleitzahl

Betreff

Stellungnahme:

Nürnberg ist eine Stadt mit sehr geringem  
Grünflächenanteil - verglichen mit anderen Städten.  
An beiden Sommer Tagen sind für die Stadt  
Frischluftschneisen essentiell, um die Bewohnbarkeit  
der Städte zu erhalten. Da in unserer Breiten vor allem  
westliche Winde vorherrschen sind, hat das Tiefe Feld  
hier eine besondere Bedeutung für große Teile der Stadt  
Pflanzen wandeln Sonnenlicht in Pflanzenmaterial um.  
Gebäude dagegen in Hitze, so daß es auch nachts  
nicht mehr ausreichend abkühlt.  
Wurde untersucht, inwieweit die geplante Bebauung  
das Klima in Nbg insbesondere angrenzenden  
Stadtteilen im Sommer verschlechtert?

**Gesprächsnotiz im Rahmen der öffentlichen Auslegung zum Flächennutzungsplan 16. Änderung  
Bereich Tiefes Feld – 24.02.2021**

Teilnehmer: XXX und XXX; Hr. Spörler und Hr. Heyn; Hr. Heinrich und Hr. Grünbeck

XXX weist darauf hin, dass die Erschließung der Landwirtschaftlichen Flächen gegeben sein muss. Sowohl zu den Flächen im gesamten, als auch dort zu den einzelnen Feldern. Breite der Wege muss für große Maschinen (Biogasanlage) ausreichend sein.

gez. Grünbeck (4962)



Hinweis: Passend für Fensterkuvert

Stadt Nürnberg  
Stadtplanungsamt  
Lorenzer Straße 30  
90402 Nürnberg

Stadt Nürnberg

Stadtplanungsamt

Sie erreichen uns  
Mo, Di, Do 8.30 Uhr bis 15.30 Uhr  
Mi, Fr 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr  
Tel.: +49 (0)9 11 / 2 31 – 49 00  
Fax.: +49 (0)9 11 / 2 31 – 49 63

stadtplanung.nuernberg.de

## Öffentlichkeitsbeteiligung zu Bauleitplanverfahren - online

### Auswahl Verfahren

Bebauungsplan Nr. 4445b "Tiefes Feld - Bildungsstandorte"

### Angaben zum/r Absender/in

Anmeldung für			

### Wie sind Sie betroffen?

Anwohner im Bestand Kleinreuth

### Ihre Stellungnahme

Siehe meine Stellungnahme im Anhang. Aus Gründen der Datenmenge habe ich mein Schreiben in 3 Dateien gedruckt.

### Mit der Speicherung meiner Daten bin ich einverstanden

Wir bestätigen den Eingang Ihrer Stellungnahme, die einen Beitrag zum Bauleitplanverfahren enthält. Die von Ihnen zu o. g. Verfahren abgegebenen Darlegungen werden geprüft und dem Stadtplanungsausschuss / Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt, was naturgemäß einen längeren Zeitraum, der jetzt noch nicht absehbar ist, erfordert.

Das Ergebnis der Prüfung, über das zu gegebener Zeit in öffentlicher Sitzung beschlossen wird, wird Ihnen unaufgefordert mitgeteilt. Sollten mehr als fünfzig Personen Anregungen mit im wesentlichen gleichen Inhalt vorbringen, kann die Mitteilung des Ergebnisses der Prüfung auch dadurch ersetzt werden, dass Einsicht in das Prüfungsergebnis ermöglicht wird. Die Stelle, bei der Einsicht während der Dienststunden genommen werden kann, wird dann im Amtsblatt der Stadt Nürnberg bekannt gemacht. Bitte haben Sie bis dahin Geduld.

Falls mehrere Personen Urheber der Stellungnahme sind, bitte diese Information entsprechend weiterleiten/ verteilen.

**BPlan 4445 c****Stellungnahme im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung zu Bauleitplanverfahren**

Die **fußläufige Achse zwi. Quartiersplatz und Kleinreuth Mitte** ist nicht gegeben.

Die in den bisherigen Strukturplanungen und Rahmenplänen dargestellte Platzgestaltung mit fußläufiger Querung ist nicht ausreichend planerisch beachtet worden, da die Geltungsbereiche der Bebauungspläne Nr. 4445 c, 4445 a sowie das Planfeststellungsverfahren zur Neuen Rothenburger Straße das jeweils nicht zu beachten haben = Schnittstellenproblem!

Der BPlan trifft nun keine Aussage wie die Neue Rothenburger Str. (2x2 spurig mit 2\*13.500 KFZ/24h- siehe Seite 16) fußläufig und mit Rad schnell und gefahrlos gequert werden kann. Im Gegenteil erzeugt das Verkehrskonzept Doppelfahrten durch die Schleifenanordnung.

Überwegungen sind im BPlan asymmetrisch angeordnet und sicherlich mit Signalanlagen zu sichern. Wenn dann ständig die Ampel den fließenden Verkehr bremst wird es ebenfalls zu "Schleichwegen" zur Südwesttangente durch die Altenberger und Rundfunkstraße kommen. Bürger und Schulkinder werden versucht sein auf dem kürzesten Weg die Straße *gefährvoll* zu überqueren.

Dagegen zeigen die bisherigen Strukturplanungen und Konzepte:



Perspektivische Darstellung der Platzfläche

**Workshop 3.2.2015**  
**Und dann:**  
**Rahmenplanung zur Sitzung**  
**Stadtplanungsausschuss am 23.4.2015**

**Strukturplanung 2013**

Schematische Darstellung der Freiraumtypologie

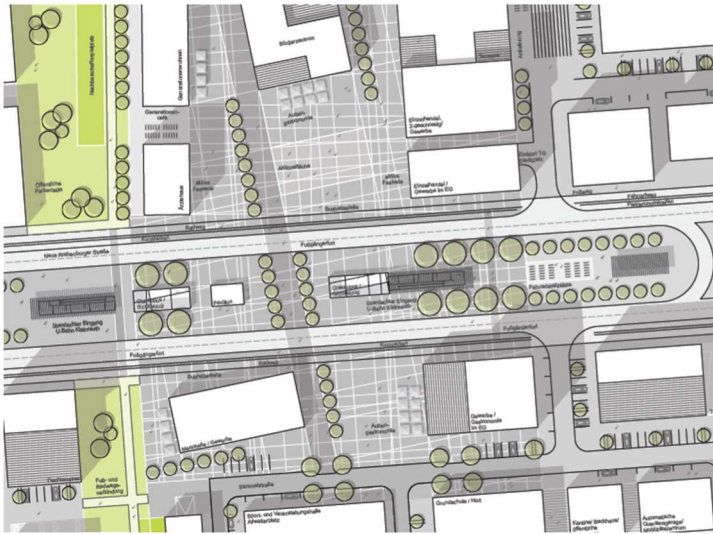


**Strukturplanung 2017**

THEMEN  
Lokale Ökonomie

22

Der gesamte Bereich des Stadtteilplatzes müsste eigentlich den Charakter eines **shared space** bekommen.  
Allerdings: wie soll bei dem absehbaren Verkehrsaufkommen geschehen?  
Das ist nicht ausreichend geplant und abgewogen.



Das Zentrum, dessen Nutzungen und Gestaltung sind der Nukleus für die gesamte Entwicklung im Tiefen Feld.

Ein lebendiges Quartier setzt eine Mischung unterschiedlicher Nutzungen voraus. Vor allem im zentralen Bereich des neuen Stadtteils sollte die Entwicklung von öffentlichen Einrichtungen (Schulen, Sportanlagen etc.) begleitet werden von Büronutzungen, Einzelhandel, Gastronomie sowie Angeboten für Freizeit und Kultur. Welche Gewerbestruktur kann im Tiefen Feld erfolgreich sein und gleichzeitig helfen, die planerischen Ziele zu erreichen?

Hierbei spielt die Anknüpfung an die Nutzungen im Bestand in Kleinreuth eine wichtige Rolle. Wie werden die existierenden Nutzungen an der Rothenburger Straße in Zukunft in die Struktur eingebunden?

Im südlich Bereich der Neuen Rothenburger Straße werden im Zuge des Bebauungsplanes Nr. 4445 a „Tiefes Feld Nordwest“ 17.295 m<sup>2</sup> Grünflächen festgesetzt, die jedoch zu einem Großteil aus Böschungsflächen bestehen. Die Retentionsflächen im Norden umfassen 3.974m<sup>2</sup>, im Süden 8.022m<sup>2</sup>. Diese Flächen dienen zwar vor allem zur Entwässerung des Baugebietes, können aber in Teilbereichen ebenfalls zum Freiflächennachweis mit herangezogen werden.

**Es entsteht damit kein Landschaftspark/Erholungsraum mit vielfältigen Freizeit- u. Spielmöglichkeiten.**

Retentionsflächen (i.d.R. Mulden) sind keine qualitätvollen Elemente zur Gestaltung eines Landschaftsparks, den Kleinreuth (Siedlungsgebiet 24ha) dringend braucht. Zudem sind diese Mulden nur sehr aufwendig zu pflegen und in der Regel außer als Regensammler und Versickerung wenig nutzbar. Nachhaltiger wären unterirdische Versickerungsanlagen von z.B. Rockflow von Rockwool.

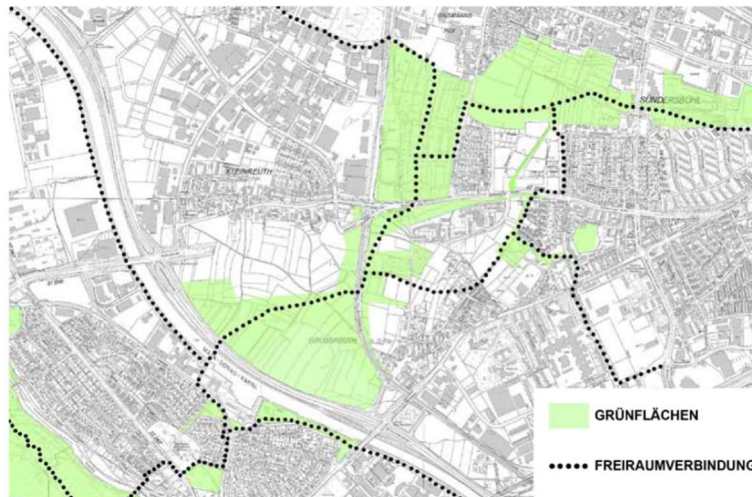


Bild 2: Versickerungsmulden als Rasenflächen: wenig Abwechslung = einfache Pflege?



Bild 11: Unerwünschter Gehölzaufwuchs im Bereich des Überlaufes - hier ist Pflege angesagt.

Eine Radwegeverbindung ist zwar geplant,



Planung zur Freiraumverbindung vom 1.8.2013.

Derartige Planungen sind offenbar immer nur idealistische Wunschvorstellungen, die dann immer der Straßen- u. Bauplanung zum Opfer fallen.

aber Fußgänger und Radfahrer müssen gemäß BPlan erhebliche Umwege gehen:

Bei der Rad- u. Fußwegverbindung sollte großräumiger gedacht werden.

Radfahrer und Fußgänger sollten abkürzen und nicht Umwege in Kauf nehmen müssen!

Derartige Trassen werden nur angenommen, wenn man schnell dahin kommt wo es interessant ist: das sind die Nachbarorte Großreuth, Gebersdorf, die Kirchen und Gemeindezentren und die Parks wie Westpark und Hainberg.

**Die Einbeziehung kurzer Wege und übergeordneter Rad- u. Fußwegverbindung fehlt im BPlan.**

